

**Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen**  
**Organisatorische Voraussetzungen für den Versicherungsschutz**

***Aktivitäten in Niedrig- und Hochseilgärten sind dann gesetzlich unfallversichert, wenn es sich um eine von der Einrichtung veranlasste Maßnahme handelt:***

- **eine (lehr-)planmäßige Veranstaltung**  
(z.B. im Rahmen des regulären Schulsportunterrichts oder während der Betreuungszeit auf der eigenen Außenanlage) und/oder
- **die Leitung eine entsprechende Entscheidung getroffen hat**  
(z.B. Genehmigung des Besuchs einer Anlage im Rahmen eines Aktionstages, Empfehlung: schriftliche Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten einholen)

**Wichtig:**

**Die bloße Bereitstellung von Einrichtungen oder die Anwesenheit von Lehrkräften reicht nicht aus, um den Versicherungsschutz zu begründen**



Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen  
**Definition Niedrigseilgarten**

**In Niedrigseilgärten wird ohne Sicherungssysteme in Höhen geklettert, aus denen die Übenden kontrolliert abtreten oder abspringen können.**

**Der Zugang zu Niedrigseilgärten ist nicht beschränkt.**

**Eine spezielle Aufsicht zur Sicherung ist nicht erforderlich.**

**Ein begleitende Aufsicht kann aus pädagogischen Gründen, insbesondere in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen jedoch sinnvoll sein.**



**UKBW**  
Unfallkasse Baden-Württemberg

**Vor Inbetriebnahme des Seilgartens muss das Personal (Leitungskräfte, Lehrkräfte, Erziehungspersonal u.a.) eine Einweisung in den sicheren Betrieb erhalten (vorzugsweise vom Erbauer der Anlage).**



**Zu den Aufgaben des Personals gehört danach auch eine regelmäßige Sicht- und Funktionsprüfung (d. h. Prüfung auf äußerlich erkennbare Mängel und sichere Funktionsfähigkeit) sowie eine Dokumentation ihrer Ergebnisse (Protokoll, Gerätebuch o.ä.)**



Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen  
Informationen zu Planung und Bau eines Niedrigseilgärten

**Der Bau von stationären Niedrigseilgärten sollte von Fachfirmen durchgeführt werden.**

**Folgende Anforderungen sollten erfüllt sein:**

- Vorlage einer **statischen Berechnung**
- Einholung einer **Baugenehmigung** über den zuständigen Sachkostenträger (soweit dies von der zuständigen Behörde gefordert)
- Vorlage aller **notwendigen Gutachten** (z. B. Baumgutachten mit Eignungsnachweis)
- **Keine** Verwendung von **Drahtseilen** (Verletzungsgefahr, schlechte Erkennbarkeit)
- Vorlage eines **Betriebshandbuchs** oder einer **Betriebsanleitung**
- regelmäßig wiederkehrende **Prüfungen** durch befähigte Personen bzw. Fachfirmen (mindestens einmal jährlich)
- **Bau und Bodengestaltung nach gültigen Standards und Normen** nach DIN EN 15567 und DIN EN 1176



UKBW  
Unfallkasse Baden-Württemberg

Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen  
Pädagogische und methodische Vorüberlegungen zum Besuch eines Hochseilgartens

**Der Besuch eines Hochseilgartens sollte kein isoliertes Angebot mit „Event-Charakter“ darstellen!**

**Folgende Prinzipien sollten berücksichtigt werden:**

- **Prozess des Erlebens steht im Mittelpunkt** – nicht der Leistungsgedanke!
- **Entscheidungsfreiheit und Zwanglosigkeit für alle** beteiligten Kinder und Jugendlichen müssen möglich sein
- **Eigenverantwortlichkeit** der Beteiligten soll gefördert und gefordert werden
- **Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen Beteiligten** soll gefördert werden
- Es sollen **Kletterelemente** ausgesucht werden, **die von allen zu bewältigen sind**
- **methodische Grundsätze** sollen berücksichtigt werden (z. B. vom Leichten zum Schweren)
- **Gruppendruck soll vermieden, positive Unterstützung** durch die Gruppe gefördert werden

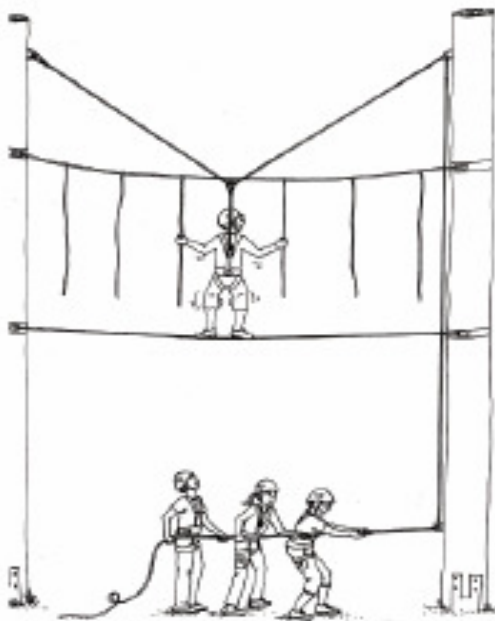


Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen  
**Definition Hochseilgarten**

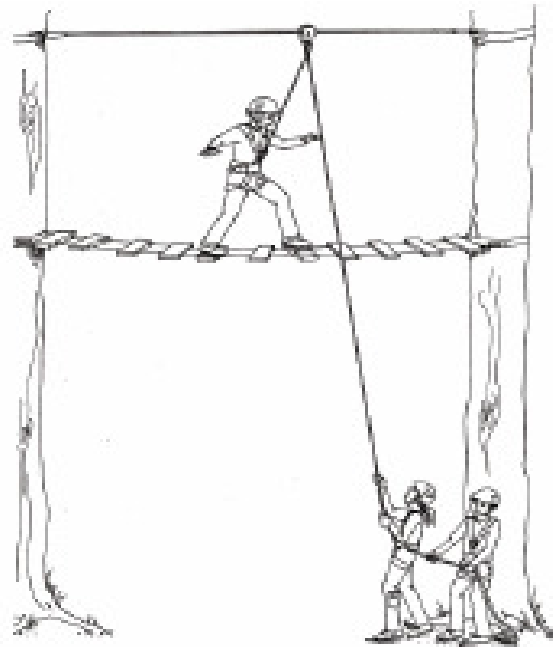
**In Hochseilgärten darf nur mit Sicherungssysteme geklettert werden.**

**Der Zugang zu Hochseilgärten ist beschränkt.**

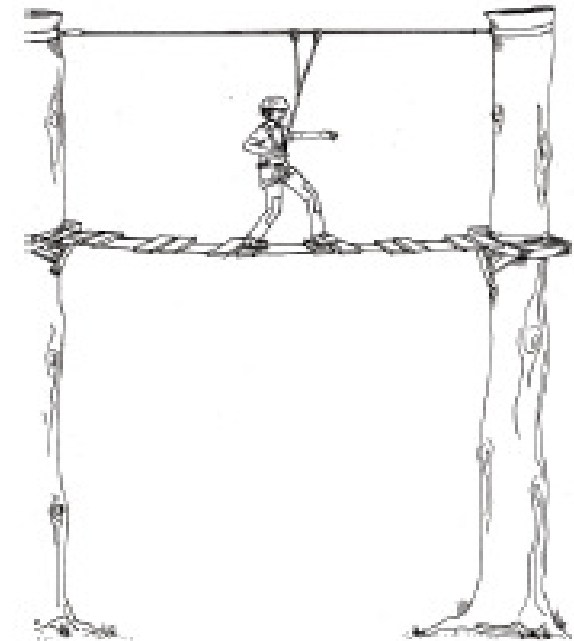
**Eine Fachaufsicht insbesondere zur Sicherung ist unbedingt erforderlich.**



**V-Sicherung**



**Toprope-Sicherung**



**Selbstsicherung**

***Anforderungen an Kinder und Jugendliche:***

- **Kinder und Jugendliche müssen den geplanten bzw. zu erwartenden Anforderungen gewachsen sein**

Anmerkung:

Vor dem Besuch der Anlage sind die notwendigen Voraussetzungen und evt. psychische und physische Belastungen mit dem Betreiber abzuklären. TeilnehmerInnen/Erziehungsberechtigte müssen auf besondere Belastungen hingewiesen werden.

- **bestimmte körperliche und psychische Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen sind im Vorfeld auszuschließen**

Anmerkung:

Informationen zu evt. körperlichen Einschränkungen (z.B. Verletzungen, Asthma) müssen im Vorfeld eingeholt werden (z.B. mittels medizinischem Auskunftsbogen)



***Durch die Lehrkraft mit dem Betreiber abzuklärende Punkte vor dem Besuch eines kommerziellen Seilgartens:***

- **Nutzung kommerzieller Hochseilgärten erfordert intensive Vorbereitung**

**Vorab ist abzuklären:**

- ob der Seilgarten gängigen Sicherheitsstandards entspricht (ERCA, Normen)
- regelmäßige Prüfungen durchgeführt und nachgewiesen werden können
- welche Zielsetzung/pädagogisches Konzept die Betreiber verfolgen
- welche Sicherheitssysteme benutzt werden
- welche Qualifikation das aussichtsführende/betreuende Personal des Betreibers besitzt
- wie viele Kinder/Jugendliche die Anlage gleichzeitig nutzen können
- wie viel aufsichtsführendes/betreuendes Personal die Fachaufsicht/Anleitung übernimmt

**Gesamtverantwortung  
Aufsichts- und Fürsorgepflicht:**

**Verbleibt bei verantwortlicher  
Lehrkraft/Aufsichtsperson**



### ***Anforderungen und Qualifikation von Lehrkräften und Aufsichtsführenden bei der Nutzung eines eigenen Seilgartens:***

- Verantwortliche Leiter (z. B. Lehrkraft) muss über entsprechende Fachkenntnisse für die Nutzung verfügen

#### Qualifizierung über:

- Ausbildung
  - Fortbildung
- Aufsichtspersonal muss entsprechende Einweisung erhalten
  - Aufsichtspersonal obliegt die Kontrolle der Nutzungsvorgaben (z. B. Sicherung), regelmäßige Sicht- und Funktionsprüfung



**Gesamtverantwortung  
Aufsichts- und Fürsorgepflicht  
und Fachverantwortung:**

**trägt die verantwortliche  
Lehrkraft/Aufsichtsperson**



U  
Unt

## Verantwortung und Aufsichtspflicht – Grundsätzliche Regelungen (Verkehrssicherungspflicht)

➔ Erbauer der Einrichtung

**muss**

- ➔ gesetzliche Vorgaben (GPSG) und
- ➔ Anforderungen nach dem Stand der Technik (ERCA, Normen) erfüllen

**Betreiber/Sachkostenträger der Einrichtung**

**muss**

- ➔ ordnungsgemäßen Betrieb und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit gewährleisten
  - ➔ Sicht- und Funktionsprüfungen sowie wiederkehrende Prüfungen durchführen
- ➔ Fachaufsicht soweit dies angeboten/vereinbart wird

**Aufsichtsführendes Personal**

**muss**

- ➔ notwendige Sicherheitsmaßnahmen selbst durchführen (z.B. Prüfung der Anlage und Ausrüstung vor Nutzung, Einweisung)
- ➔ die Aufsicht auf vorhandene Gefahren/Personen einrichten/abstimmen
  - ➔ Schäden/Gefahren melden



## Herausforderung „Seilgärten“ – für Kindertageseinrichtungen und Schulen

### Umfang der Aufsicht

**§ 1626 BGB**

**Eine pauschale Aussage über den Umfang der Aufsicht ist nicht möglich, denn:**

**„Die wachsenden Fähigkeiten und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln bestimmen das Maß der erforderlichen Aufsicht.“**

**Im Einzelfall sind zu berücksichtigen:**

- ☐ **Person des Kindes oder Jugendlichen**  
(Alter, Eigenart; körperliche, geistige, soziale Reife)
- ☐ **Gruppenverhalten**
- ☐ **Gefährlichkeitsgrad der Beschäftigung/Tätigkeit**
- ☐ **Örtliche Verhältnisse (Art, Umgang der Anlage)**
- ☐ **Personal/Aufsichtsführende (Kenntnisse und Erfahrungen)**
- ☐ **Verhältnis zwischen Aufsichtsführenden und Kindern/Jugendlichen**
- ☐ **Zumutbarkeit**  
(Arbeitsbelastung, Personalstärke im Verhältnis zur Kinderzahl, Erziehungsauftrag, Fachlichkeit)



**UKBW**  
Unfallkasse Baden-Württemberg

## Haftungsablösung/Haftungsfreistellung für Betreuungskräfte

**Generelle Leistungen der Schülerunfallversicherung  
für Lehrkräfte und Betreuungskräfte**  
(nach § 105 SGB VII und § 110 SGB VII)



### Haftungsablösung =

keine zivilrechtliche Haftung für Personenschäden  
wegen eines Unfalls im Rahmen der Schülerbetreuung

- des Trägers
  - des pädagogischen Personals
  - der Betreuungskräfte
  - der Schülerinnen und Schüler untereinander
- aufgrund der Einführung der gesetzlichen Unfallversicherung

### Ausnahmen:

**Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit (Rückgriff/Regress) möglich**

- (Grob fahrlässig handelt, wer unbeobachtet lässt, was im gegebenen Fall jedermann hätte einleuchten müssen)
- (Grobe Fahrlässigkeit im Sozialrecht:  
„eine objektiv besonders krasse und auch subjektiv schlechthin unentschuldbare Pflichtverletzung“)